

Markets Weekly

Aktienmärkte

Inflations- und Zinssorgen belasten Börsen

An den Aktienmärkten ist es in der vergangenen Handelswoche wieder bergab gegangen. Inflations Sorgen und die angekündigte Zinswende durch die Europäische Zentralbank drückten merklich auf die Stimmung der Anlegerinnen und Anleger. Neben der Zinsankündigung der EZB (siehe Seite 2) sorgte auch die Bundesbank für Sorgenfalten. Sie senkte am Freitag ihre Prognose für das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr auf 1,9 Prozent. Zuvor war sie deutlich optimistischer gewesen. Von Seiten der Unternehmen stand der Aktiensplit des Onlinehändlers Amazon im Fokus (siehe Seite 2).

Nun warten die Marktakteure gespannt auf die am Nachmittag anstehenden US-Verbraucherpreise für Mai. Ökonomen gehen davon aus, dass sich der Preisauftrieb verglichen mit April nochmals beschleunigt hat. US-Finanzministerin Janet Yellen räumte zuletzt ein, dass die hohe Inflation und das Risiko einer Konjunkturabschwächung weiter fortbestehen würden. Ihrer Einschätzung nach gebe es aber keine Anzeichen dafür, dass den USA eine Rezession bevorstehe.

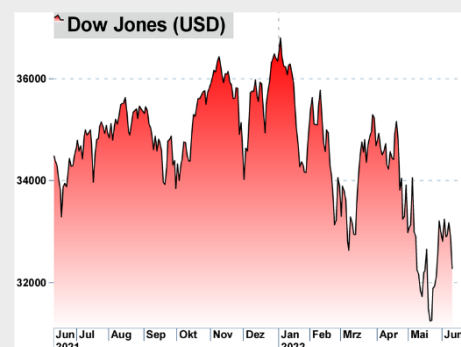
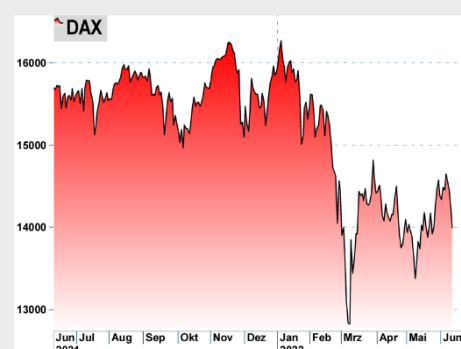
In der kommenden Woche werden dann die Blicke auf die US-Notenbank gerichtet sein. Alles andere als eine Erhöhung der Leitzinsen um 0,5 Prozent wäre eine Überraschung.

Renten und Volkswirtschaft

Deutsche Wirtschaft erhält weniger Aufträge

Seit Mitte 2020 schiebt die deutsche Wirtschaft einen Berg unbearbeiteter Aufträge vor sich her. Der Hintergrund sind immer wieder neu auftretende Störungen beim Hochfahren der Produktion, die sich zum Beispiel aus Beschaffungsproblemen bei Materialien und Vorprodukten ergeben. Im April konnte die deutsche Wirtschaft ihre Produktion gegenüber dem März immerhin um 0,7 steigern. Da sich die Konjunkturaussichten durch den Krieg in der Ukraine aber eingetrübt haben, gab gleichzeitig das Volumen neuer Aufträge um 2,7 Prozent nach. Dies war der dritte Rückgang in Folge.

10.06.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

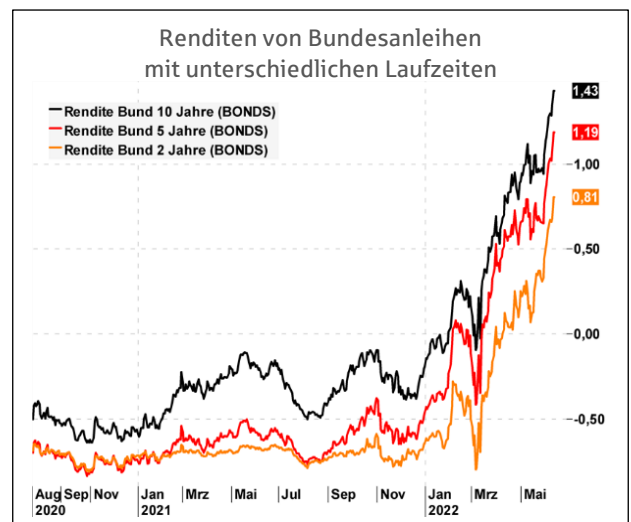
EZB legt Fahrplan für die Zinswende vor

EZB-Rat wird Leitzinsen ab Juli erhöhen

Nach langen Monaten des Zögerns hat die EZB nun einen Fahrplan zur Zinswende vorgelegt. Hiermit reagiert sie auf die hohe Inflation, die im Euroraum zuletzt auf über 8 Prozent angestiegen war. Als erster Schritt werden die Anleihekäufe per 1. Juli beendet. Diese Anleihekäufe waren der Grund, weshalb der EZB-Rat die Leitzinsen jetzt noch nicht erhöhen konnte. Die Notenbank hatte sich gegenüber den Märkten immer festgelegt, dass die Zinsen erst erhöht werden nachdem die Käufe beendet wurden.

Als zweiten Schritt kündigte EZB-Chefin Christine Lagarde für die kommende Rats-Sitzung am 21. Juli eine Erhöhung der Leitzinsen um 0,25 Prozent an. Bei der Sitzung am 8. September ist sogar eine Erhöhung um 0,50 Prozent möglich, wenn sich die Inflationsdaten bis dahin nicht verbessert haben. Bei den beiden weiteren Sitzungen im Oktober und Dezember sollen weitere Zinserhöhungen folgen. Die Aussagen von Frau Lagarde lassen auf eine Höhe von 0,25 Prozent schließen. Dieser Fahrplan steht unter dem Vorbehalt, dass er durch irgendwelche schwer kalkulierbaren Ereignisse (zum Beispiel eine Ausweitung des Krieges in der Ukraine) verändert werden könnte.

Mit diesen Ankündigungen haben die Märkte für den weiteren Jahresverlauf 2022 eine gewisse Planungssicherheit. Allerdings hatte das Fehlen dieses Plans in den vergangenen Monaten dazu geführt, dass bereits ein erheblicher Zinsanstieg am Anleihenmarkt eingepreist wurde. So sind zum Beispiel die Renditen zweijähriger Bundesanleihen seit Ende 2021 um rund 1,45 Prozent gestiegen (siehe Grafik). Dies korrespondiert mit der nun in Aussicht gestellten Erhöhung der Leitzinsen von voraussichtlich insgesamt 1,25 Prozent bis Ende 2022.



Tech-Konzerne kündigen Aktiensplits an

Aus eins mach 20: Neben Amazon plant auch die Google-Mutter Alphabet einen Aktiensplit

Der Digitalriese Amazon vollzog in der vergangenen Woche einen Aktiensplit. Damit haben Anlegerinnen und Anleger nun mehr Aktien im Depot. Denn aus einer Amazon-Aktie wurden im Zuge des Aktiensplits 20. Die Zahl der ausgegebenen Aktien des Unternehmens vervielfachte sich also. Da der Wert des Unternehmens jedoch gleich bleibt, wurde eine einzelne Aktie optisch nun deutlich günstiger. Eine Aktie von Amazon kostete zuletzt fast 2.300 Euro. Das war für viele kleine Anlegerinnen und Anleger schlichtweg zu teuer. Durch den Aktiensplit können nun mehr Anlegerinnen und Anleger in die Aktie des Onlinehändlers investieren. Neben Amazon gab auch die Google-Mutter Alphabet Anfang des Jahres einen geplanten Aktiensplit bekannt. Der Alphabet-Aktiensplit soll am 15. Juli 2022 erfolgen. Wer an diesem Tag nach US-Börsenschluss die Aktie im Depot hat, bekommt für jede Aktie 19 weitere Aktien ins Depot gebucht.

In den USA ist diese Vorgehensweise für börsennotierte Unternehmen ein durchaus übliches Verfahren um die Attraktivität der eigenen Aktie zu steigern. Im August 2021 führte der E-Auto-Hersteller Tesla einen Aktiensplit im Verhältnis fünf zu eins durch. Auch Tesla wollte die Aktie damit explizit einer breiteren Investorenbasis zugänglich machen – mit Erfolg. Die Tesla-Aktie legte nach dem Aktiensplit deutlich zu.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	14.011	16.290	12.438	- 2,0 %	+ 6,1 %	+ 2,5 %	- 8,9 %
EuroStoxx 50	3.678	4.415	3.387	- 1,9 %	+ 5,6 %	- 1,1 %	- 9,1 %
Dow Jones	32.295	36.952	30.636	- 1,9 %	+ 0,3 %	- 2,7 %	- 6,4 %
S&P 500	4.017	4.818	3.810	- 3,8 %	+ 0,7 %	- 6,1 %	- 4,8 %

EU-Parlament stimmt für Verbot von Verbrennermotoren

Ab 2035 sollen nur noch Autos verkauft werden dürfen, die keine Treibhausgase ausstoßen

Im Kampf für einen umfassenderen Klimaschutz will das EU-Parlament den Verkauf von Neuwagen mit Verbrennungsmotor ab dem Jahr 2035 verbieten. Eine Mehrheit der Abgeordneten stimmte diese Woche dafür, dass Automobil- und Nutzfahrzeughersteller ab Mitte des nächsten Jahrzehnts nur noch Autos und Transporter auf den Markt bringen dürfen, die keine klimaschädlichen Treibhausgase ausstoßen. Bevor eine solche Regelung in Kraft treten kann, muss jedoch das Parlament noch mit den EU-Staaten über die genaue Ausgestaltung der Vorgaben verhandeln.

Der Gesetzesentwurf ist ein Teil des EU-Klimapakets „Fit for 55“, welches darauf abzielt, klimaschädliche Emissionen bis zum Jahr 2030 um 55 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken und bis 2050 vollständige Klimaneutralität zu erreichen. Rund 20 Prozent der CO2-Emissionen stammen derzeit aus dem Straßenverkehr. Insgesamt dürfte diese Entscheidung somit Investitionssicherheit für die deutsche Automobilindustrie und massive Investitionen in die Bereiche Ladeinfrastruktur und Batterietechnologie mit sich bringen.

Ausgewählte wichtige Termine

14.06.2022 ZEW-Konjunkturindex (Deutschland)

15.06.2022 Notenbank-Sitzung (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten von IHS-Markit



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)